

Pressemitteilung

Augsburg, 14. Januar 2025

Fischereiverband Schwaben warnt vor ökologischen Schäden durch das Projekt von Energyminer am Lech

Der Fischereiverband Schwaben lehnt das geplante Vorhaben von Energyminer ab, dass im Lech bei Augsburg fünf sogenannte „Energyfische“ zu Studienzwecken eingebracht werden sollen. Dieses Vorhaben stellt eine Bedrohung für das ökologische Gleichgewicht des Lechs dar – insbesondere für den sensiblen Bereich unterhalb der Mündung der Wertach, der unbestritten ein Bereich sehr hoher Biodiversität ist.

Ein Lebensraum voller Artenvielfalt in Gefahr

Der betroffene Abschnitt des Lechs, in dem direkt flußaufwärts die Wertach in den Lech mündet, stellt einen ökologisch wertvollen Abschnitt des Lechs dar. Im Bereich der Wertachmündung finden sich sehr selten gewordenen Lebensbedingungen für eine Vielzahl von Fisch- und Kleintierarten sowie für seltene Pflanzen. Diese Zone ist nicht nur ein bedeutender Laichplatz, sondern auch ein wichtiger Rückzugsort für zahlreiche geschützte heimische Fischarten, darunter der Huchen, die Äsche und die Nase.

Die zur Installation vorgesehenen „Energyfische“ besitzen nur eine minimale Schutzvorrichtung gegen das Hineinschwimmen von Fischen an der Zulaufseite der Doppelturbinen. An der Ablaufseite sind die Turbinenräder hingegen für Fische und andere schwimmende Tiere völlig ungehindert zugänglich. Dadurch könnten wandernde Fischarten massiv gefährdet werden, was diesen wertvollen Flussabschnitt substanziell bedrohen würde. Solche Eingriffe in den Lebensraum stehen im Widerspruch zu den Bemühungen, die ökologische Funktion und Biodiversität des Lechs nachhaltig zu stärken.

Kollision mit den Zielen von „Licca Liber“

Besonders besorgniserregend ist, dass das Vorhaben von Energyminer den Zielen des Projekts Licca Liber diametral entgegensteht. Dieses großangelegte Renaturierungsprojekt, das vom Freistaat Bayern, Umweltverbänden und Bürgerinitiativen unterstützt wird, verfolgt das Ziel, den Lech und seine Nebenflüsse ökologisch aufzuwerten, Lebensräume wiederherzustellen und die Biodiversität zu fördern. Gerade erst am 28. November 2024 hat das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth die Planung zum dritten Abschnitt dieses europaweit bedeutenden Projekts zwischen der Wertachmündung und Ellgau vorgestellt. Dabei wurden auch Maßnahmen zur Renaturierung direkt an der Wertachmündung und unterhalb davon skizziert.

Die geplante Einführung der „Energyfische“ wäre somit eine Störung in diesem Prozess, die nicht ausgeglichen werden könnte. Statt zur Renaturierung beizutragen, würde das Vorhaben weitere Belastungen für das Flussökosystem schaffen und die Bemühungen zur Wiederherstellung eines naturnahen Flusses untergraben.

Nachhaltigkeit darf nicht auf Kosten der Natur gehen

Der Fischereiverband Schwaben sieht den Ausbau erneuerbarer Energien als wichtig und bedeutend an. Die Wasserkraftnutzung hat in Bayern auch seit über 100 Jahren einen hohen Stellenwert. Über 90 % des theoretischen Energiepotenzial der Wasserkraft wird in Bayern von insgesamt 4300 Wasserkraftanlagen genutzt. Dabei erzeugen die 200 größten Wasserkraftanlagen wiederum 90% der Gesamtenergie aus diesem Energieträger. Der bayerische Lech hat seinen Beitrag zur Energieerzeugung von der österreichischen Grenze bis zur Mündung in die Donau mit insgesamt 43 Querbauwerke mehr als erbracht und dafür einen hohen Preis bezahlt. Aus einer einzigartigen Wildflusslandschaft wurde ein verarmtes Hybridgewässer. Im Sinne der Umsetzung der nationalen und europäischen Wassergesetze ist einer weiteren Verschlechterung unbedingt Einhalt zu gebieten. Deshalb darf das geplante Projekt sowohl aus ökologischen als auch aus gesamtgesellschaftlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Energiepolitisch sind derartige Anlagen höchst zweifelhaft, da der Deckungsbeitrag zur Sicherung der Stromversorgung vernachlässigbar gering ist, der Eingriff in das Gewässer aber erheblich.

Wir erwarten von den Verantwortlichen, dieses Projekt zu überdenken und gegebenenfalls alternative, umweltverträglichere Standorte, wie zum Beispiel Kanäle mit einer deutlich verarmten Fischfauna in den Fokus zu nehmen. Dort wäre auch das enorme Gefährdungspotenzial für die Anlagen bei bereits einem mittleren und für den Lech typischen Hochwasser, welches grundsätzlich auch teilweise starkes Treibgut mit sich bringt, als wesentlich geringer einzustufen. Soweit bekannt wurden mögliche Alternativstandorte nicht intensiv genug gesucht.

Intransparenz und unzureichende Prüfungen

Die mangelnde Transparenz seitens Energyminer ist ebenfalls kritisch zu bewerten. Eine vollumfängliche Umweltverträglichkeitsprüfung, die den Einfluss der „Energyfische“ auf Flora und Fauna analysiert, soll nicht durchgeführt werden. Ohne eine solche Prüfung ist das Projekt aus Sicht des Fischereiverbands keinesfalls akzeptabel.

Appell an die Öffentlichkeit und die Politik

Wir fordern gemeinsam mit unseren über 20.000 Mitgliedern die politischen Entscheidungsträger auf, dieses Vorhaben zu stoppen und die Interessen des Naturschutzes und der Renaturierungsprojekte wie Licca Liber zu schützen. Die Öffentlichkeit rufen wir dazu auf, sich für den Erhalt des Lechs und seiner einzigartigen Lebensräume stark zu machen.



Fischereiverband
Schwaben

Kontakt für Rückfragen:

Fischereiverband Schwaben e.V.
Schwibbogenmauer 18
86150 Augsburg

Tel.: 0821 515659

E-Mail: info@fischereiverband-schwaben.de

„Der Lech und seine Zuflüsse bieten Lebensraum für weit mehr als nur Fische – sie sind ein Zuhause eine für eine reiche Artenvielfalt. Dieses Ökosystem zu schützen, ist unsere gemeinsame Verantwortung.“ – Hans-Joachim Weirather, Präsident Fischereiverband Schwaben